**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

**Band:** 9 (1970)

**Heft:** 1

**Artikel:** Der Garten Portugal = Le Portugal : un jardin = Portugal, a garden

**Autor:** Mathys, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-133381

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Garten Portugal

# Le Portugal: un jardin

# Portugal, a Garden

2

Wer nach vielen hundert Kilometern Fahrt durch die ausgedörrte und misshandelte spanische Landschaft Portugal erreicht hat, sieht sich recht plötzlich in eine andere und vor allem viel grünere Welt, ja wie in einen grossen Garten versetzt. Freilich tragen auch Portugals Berge und Höhenzüge deutliche Spuren eines früheren Raubbaus an den Wäldern. Die Aufforstungen blieben aber nicht die vielfach hilflosen Gesten wie im iberischen Nachbarland, und wenn auch fremde Gehölzarten wie zum Beispiel Eucalyptus dazu reichlich verwendet werden, das Ziel der Wiederbegrünung wird mit ihnen doch erreicht. Nicht unwesentlich an diesem Erfolg ist natürlich das feuchtere atlantische Klima Portugals beteiligt.
Portugal gehört nun trotz seiner klimatisch gartenfreundlichen Position nicht zu jenen

Celui qui atteint le Portugal après des centaines de kilomètres de voyage à travers le paysage desseché et maltraité de l'Espagne, se trouve tout à coup dans un monde différent et surtout beaucoup plus vert, voire dans un grand jardin. Il est vrai que les montagnes et collines du Portugal portent aussi les traces d'une ancienne mauvaise exploitation des forêts. Cependant, les reboisements ne se sont pas limités, comme dans le pays ibérique voisin, à des gestes souvent maladroits. Bien que l'on emploie abondamment de sortes étrangères d'arbres, comme p. e. les eucalyptus, le but de l'augmentation des zones vertes est tout de même atteint avec eux. Ce succès est naturellement aussi dû au climat atlantique plus humide du Portugal.
Malgré son climat favorable au jardinage,

As you reach Portugal after crossing the sere and maltreated Spanish landscape for many hundred miles, you fairly suddenly face another — and much greener — world, a large garden as it were. It is true, though, that Portugal's mountains and ranges reveal unmistakable traces of earlier destructive lumbering. Reafforestation measures, however, did not remain the often helpless gestures found in the Iberian neighbouring country, and while foreign trees such as eucalyptus were used in profusion, the objective of re-establishing greenery has been achieved. The more humid Atlantic climate of Portugal has naturally made a considerable contribution to this success. Despite its location which is climatically kind to gardens, Portugal is not among those countries that have produced a garden style

1 Wasserbecken dieser Art sind charakteristisch für alte portugiesische Gartenanlagen. Sie ähneln den Zisternen indischer Gärten. Unser Bild zeigt ein Beispiel aus dem einzigartigen Jardim Episcopal von Castelo Branco, einem der schönsten Barockgärten Portugals.

2 Spannungsvolle Treppenanlage im seitlichen Senkparterre des Königsschlosses von Queluz bei Lissabon.

3 Blick von einer Terrasse des Königsschlosses in Queluz bei Lissabon auf den prachtvollen Orangen-Garten.

4 Ornamentaler Teichgarten im Jardim Episcopal in Castelo Branco.

5 Blick auf den zentralen Teil des Jardim Episcopal in Castelo Branco. Die Anlage ist ausserordentlich reich an figuralem Schmuck.

6 Auch der Pflege der Landschaft widmet man in Portugal grosse Aufmerksamkeit. Unser Bild zeigt eine grosszügige Aufforstung kahler Berghänge mit Föhren im Südwesten des Landes. Die Pflanzungen folgen hier den Höhenkurven und erzeugen damit ein eigenartiges Landschaftsbild.

3

1 Les bassins de ce genre sont caractéristiques pour les vieux jardins portugais. Ils ressemblent aux citernes des jardins indiens. Notre photo montre un exemple du Jardim Episcopal de Castelo Branco, unique dans son genre, un des plus beaux jardins baroques du Portugal.

2 Impressionnant escalier dans le rez-de-chaussée descendant latéral du Palais royal de Queluz près de Lisbonne.

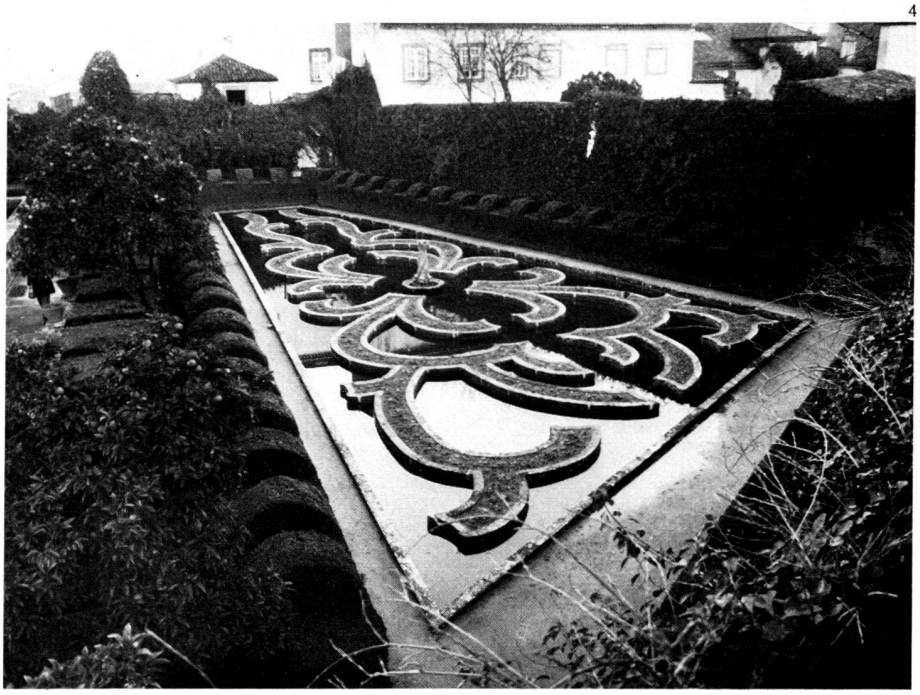
3 Vue d'une terrasse du Palais royal à Queluz près Lisbonne sur la splendide orangerie.

4 Jardin ornamental avec étang dans le Jardim Episcopal à Castelo Branco.

5 Vue sur la partie centrale du Jardim Episcopal à Castelo Branco. Le jardin est extraordinairement riche en décor figuratif.

6 Au Portugal on accorde aussi une attention spéciale aux soins du paysage. Notre photo montre un reboisement généreux de pins sur les pentes des montagnes dénudées au Sudouest. Les plantations suivent ici les courbes de hauteur et forment ainsi une image singulière du paysage.

4



1 Pools of this type are characteristic of old Portuguese garden designs. They recall the cisterns of Indian gardens. This picture shows an example from the unique Jardim Episcopal of Castelo Branco, one of Portugal's most beautiful baroque gardens.

2 Constrastive stairs in the lateral sunken groundfloor of the royal castle of Queluz near Lisbon.

3 A view of the gorgeous orange-garden from a terrace of the royal castle in Queluz near Lisbon.

4 Ornamental pond garden in Jardim Episcopal in Castelo Branco.

5 A view of the central portion of Jardim Episcopal in Castelo Branco. The characteristic feature is the exceptional wealth of figural elements.

6 Great attention is devoted to the landscape also in Portugal. Our photograph shows a generous reafforestation of bare hillsides with firs in the south-west of the country. Planting here follows the altitude contours and thus reates a peculiar landscape picture.

Ländern, die einen Gartenstil hervorbrachten, der wie der französische oder englische einen Siegeslauf in alle Welt antrat. Portugal hat vielmehr die entscheidenden gartenkünstlerischen Anregungen von aussen empfangen, seinen Schöpfungen aber doch eigenständige Formen zu verleihen vermocht.

Von besonderer Schönheit sind die Klosterhöfe, die mit ihrer formenreich geschnittenen Buchsornamentik sehr stark der italienischen Renaissance verpflichtet blieben, so zum Beispiel auch im manuelisch-gotischen Siegeskloster von Batalha, dem neben dem Jeronimos-Kloster in Belem bei Lissabon wohl grossartigsten portugiesischen Bauwerk. Aber auch da, wo Gärten unter mehr französischem Einfluss entstanden wie in Queluz bei Lissabon, dem sogenannt «portugiesischen Versailles», macht sich noch die Neigung zum skulpturalen Pflanzenschnitt der italienischen Renaissance deutlich bemerkbar und verleiht den Anlagen einen besonderen portugiesischen Charakter.

Undenkbar wäre schliesslich die portugiesische Gartenkunst auch ohne den maurischen Einfluss. Wie im Nachbarland Spanien sind die künstlerischen Spuren der Mauren hier unverkennbar, vor allem in der Gestaltung der Wasserläufe, Zisternen und Brunnen. An diesen Bauten sind es die herrlichen farbigen Fliesen oder Azulejos, die unsere Blicke fesseln.

Erstaunlich an den grossen Zeugen portugiesischer Gartenkunst ist aber nicht nur deren eigenwillige Konzeption, sondern auch der heutige Zustand. Was bei uns vielerorts mühsam restauriert werden musste, erscheint hier wie selbstverständlich erhalten. Dieser Zustand erstreckt sich übrigens auch weitgehend auf die Städte und Dörfer des Landes, die architektonisch intakte Einheiten bilden, von der wilden Bauerei im international gleichgeschalteten Stil noch fast unangetastet und wie strahlende, lebendige Modelle in die Gegenwart hinübergerettet worden sind. Wie lange das noch so bleiben wird, ist freilich eine andere Frage. Eine steht aber fest, heute und morgen noch wird Portugal ein lohnendes Ziel für den sein, der Landschaft, Garten und Architektur als ein aus dem menschlichen Wirken hervorgegangenes harmonisches Ganzes aufzufassen geneigt ist. HM

Anmerkung zu unseren Bildern: Sie entstanden auf einer winterlichen Fahrt in der Weihnachts- und Neujahrswoche 1968/69. Das architektonische Gerüst der portugiesischen Gärten tritt in dieser Jahreszeit besonders deutlich und unverwischt durch üppige Sommerflorpflanzungen hervor. Sämtliche Bilder: HM.

le Portugal n'appartient pas à ces pays qui ont produit un style de jardinage applaudi et imité dans le monde entier, comme c'est le cas pour les styles français et anglais. Le Portugal a plutôt reçu du dehors les impulsions décisives pour l'art du jardinage, mais il a su donner des formes individuelles à ses créations.

D'une beauté extraordinaire sont les cloîtres des couvents, qui avec leurs ornements coupés en profusion de formes dans les haies de buis, doivent leur style à la Renaissance italienne. Ceci est le cas p. e. dans le couvent de la victoire de Batalha, d'un style manuélin-gotique et probablement — à côté du couvent des Jeronimos à Belem près de Lisbonne — le plus imposant édifice portugais. Mais aussi là où les jardins sont nés plutôt sous l'influence française, comme à Queluz près de Lisbonne, le «Versailles portugais», la tendance de la Renaissance italienne à la coupe sculpturale des plantes se fait bien remarquer et donne aux jardins un caractère spécifiquement portugais.

L'art du jardinage portugais serait enfin impensable sans l'influence mauresque. Comme dans l'Espagne voisine, les traces artistiques des Maures sont ici évidentes, surtout dans l'aménagement des cours d'eau, les cisternes et les fontaines. Dans ces bâtiments, ce sont les magnifiques carreaux en couleurs, ou azulejos, qui nous enchantent.

Cependant, ce n'est pas seulement la conception caractéristique de ces grands témoins de l'art du jardinage portugais qui nous étonne, mais aussi leur état actuel. Ce qui chez nous doit souvent être restauré à grande peine, apparaît ici comme tout naturellement conservé. Ce bon état se remarque d'ailleurs aussi dans les villes et les villages du pays qui forment des unités architecturales intactes, encore presque ignorantes de la construction sauvage d'un style international coordonné, et qui ont été sauvées dans le présent comme des modèles rayonnants et vivants. On peut se demander pour combien de temps cela restera ainsi. Mais ce qui est sûr c'est que le Portugal sera aujourd'hui et demain un but digne d'être atteint pour celui qui considère le paysage, le jardin et l'architecture comme une unité harmonieuse née de l'activité humaine. HM

Note concernant nos images: elles ont été prises lors d'un voyage hivernal dans la semaine de Noël et de Nouvel An 1968/69. L'architecture des jardins portugais se présente dans cette époque de l'année particulièrement claire et ineffacée par les plantations luxuriantes de l'été. Toutes les photos: HM

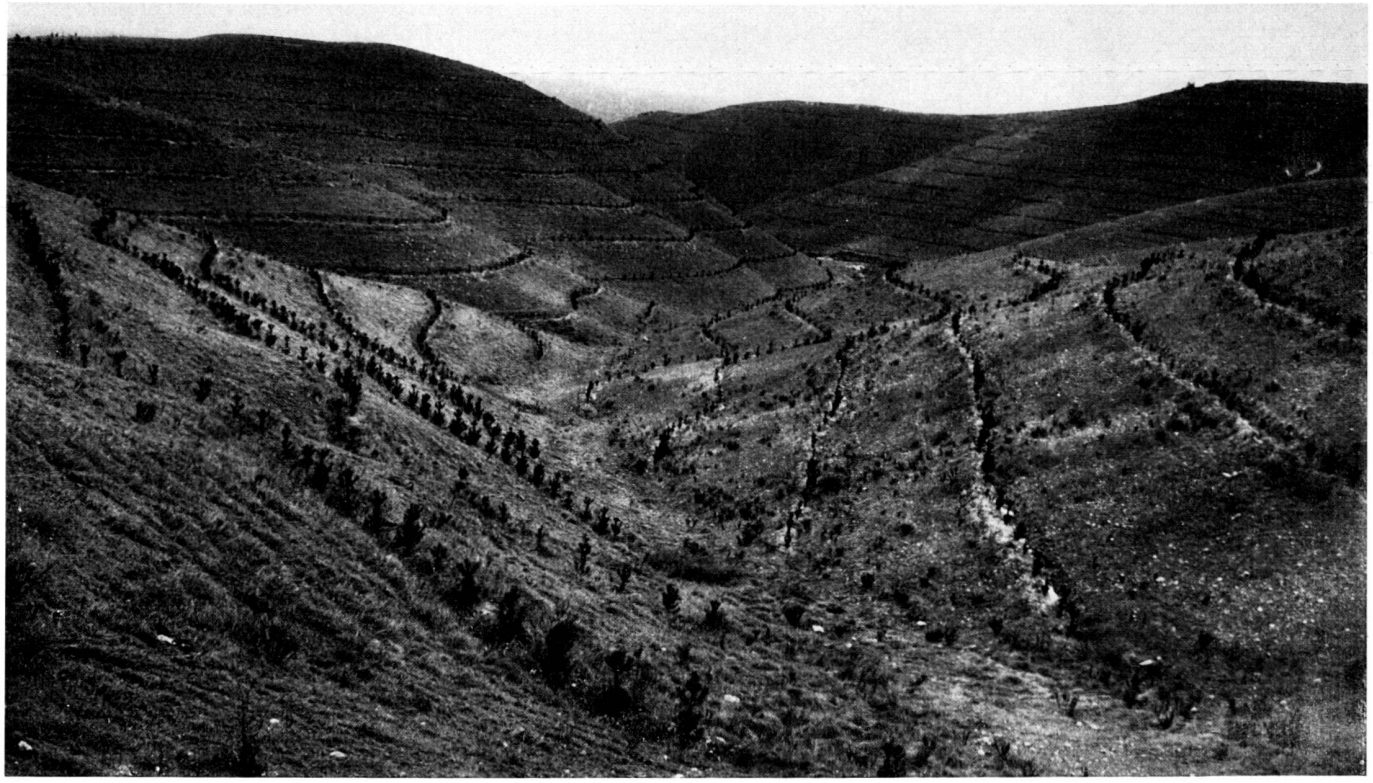
which went on a triumphal march throughout the world as did the French and English. Much rather, Portugal received the decisive stimuli in garden art from the outside but was able to give its creations individual forms.

Particular beauty is discovered in cloisters which very closely reflect Italian Renaissance with their box ornaments cut to many shapes, as in the Manuelo-Gothic victory monastery of Batalha which is probably the noblest Portuguese structure besides the Jeronimos Monastery in Belem near Lisbon. But also where gardens were designed under an influence more French, as in Queluz near Lisbon, the so-called Portuguese Versailles, the inclination towards the sculptured cuts of the Italian Renaissance is clearly visible and gives the products a peculiarly Portuguese character.

Nor could Portuguese garden art be considered without Moresque influence. As in neighbouring Spain, the artistic traces of the Moors are readily discovered, mainly in the design of water courses, cisterns and fountains. In these structures it is the wonderful coloured tiles or azulejos that arrest our attention.

Surprising in the great witnesses of Portuguese garden art is, however, not only their individual conception, but also their present condition. What had to be painstakingly restored in many countries is here found to be preserved as a matter of course. This condition also applies, incidentally, to the towns and villages of the country which are architecturally intact units, largely uninfected by the unfettered building activity in an internationally standardized style, and saved for the present day like dazzling living models. It is a different question however how long this is going to last. But one thing is certain: today and tomorrow Portugal will be a rewarding goal for those inclined to regard landscape, gardens and architecture as a harmonious entity created by human activity. HM

Note on our illustrations: they were taken on a winter trip during the Christmas and New Year's week of 1968/69. The architectural framework of Portuguese gardens shows with particular clarity at that time of the year and it is not blurred by profuse summer planting. All photographs by HM.

5

6